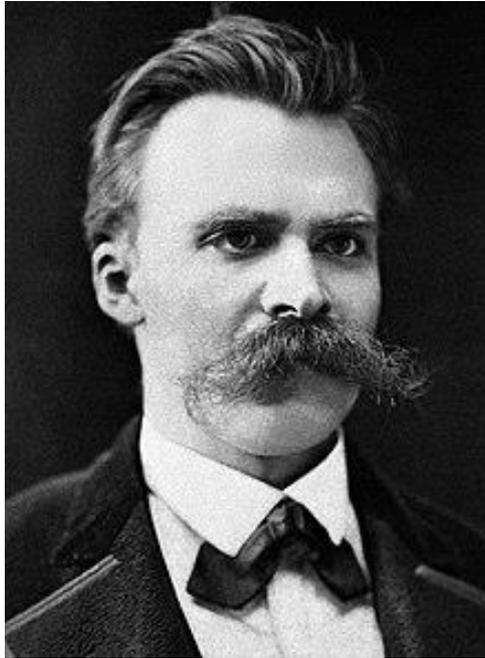


LEBENSWEISHEITEN



Friedrich Nietzsche

Fremde sind vielleicht Freunde, die wir heut´ noch nicht kennen.

Du bist zu schnell gelaufen für dein Glück.
Nun, da du müde wirst und langsam gehst,
holt es dich ein.

Frei ist, wer in Ketten tanzen kann.

Das Tragische an jeder Erfahrung ist,
dass man sie erst macht,
nachdem man sie gebraucht hätte.

Die größten Irrtümer in der Beurteilung eines Menschen werden von dessen Eltern gemacht
[...].

Es gibt einen Grad von eingefleischter Verlogenheit,
den nennt man »das gute Gewissen«.

Viele sind hartnäckig in Bezug auf den einmal eingeschlagenen Weg,
wenige in Bezug auf das Ziel.

Merkmal der Entfremdung.

Das stärkste Anzeichen von Entfremdung der Ansichten bei zwei Menschen ist dies,
dass beide sich gegenseitig einiges Ironische sagen,
aber keiner von beiden das Ironische daran fühlt.

Die perfideste Art, einer Sache zu schaden, ist,
sie absichtlich mit fehlerhaften Gründen verteidigen.

Man lobt oder tadelt,
je nachdem das eine oder das andere mehr Gelegenheit gibt,
unsere Urteilskraft leuchten zu lassen.

„Er missfällt mir.“ – Warum? – „Ich bin ihm nicht gewachsen.“
Hat je ein Mensch so geantwortet?

Wir drücken unsere Gedanken immer mit den Worten aus,
die uns zur Hand sind.

Oder um meinen ganzen Verdacht auszudrücken:
Wir haben in jedem Momente eben nur den Gedanken,
für welchen uns die Worte zur Hand sind,
die ihn ungefähr auszudrücken vermögen.

Du hast eine Abneigung gegen ihn und bringst auch reichliche Gründe für diese Abneigung
vor, – ich glaube aber nur deiner Abneigung,
und nicht deinen Gründen!

Es ist eine Schöntuerei vor dir selber, das,
was instinktiv geschieht, dir und mir wie einen Vernunftschluss vorzuführen.

Ja! Er betrachtet die Sache von allen Seiten,
und ihr meint,
das sei ein rechter Mann der Erkenntnis.
Aber er will nur den Preis herabsetzen, –
er will sie kaufen!

Es ist häufig im Verkehre mit Menschen eine wohlwollende Verstellung nötig,
als ob wir die Motive ihres Handelns nicht durchschauten.

Man widerspricht oft einer Meinung,
während uns eigentlich nur der Ton,
mit dem sie vorgetragen wurde, unsympathisch ist.

Gar nicht von sich zu reden,
ist eine sehr vornehme Heuchelei.

Wer wenig sieht, sieht immer weniger;
wer schlecht hört, hört immer Einiges noch dazu.

Warum haben wir nach gewöhnlichen Gesellschaften Gewissensbisse?
Weil wir wichtige Dinge leicht genommen haben,
weil wir bei der Besprechung von Personen nicht mit voller Treue gesprochen oder
weil wir geschwiegen haben, wo wir reden sollten,
weil wir gelegentlich nicht aufgesprungen und fortgelaufen sind,
kurz weil wir uns in der Gesellschaft benahmen,
als ob wir zu ihr gehörten.

Die mitleidigen, im Unglück jederzeit hilfreichen Naturen
sind selten zugleich die sich mitfreuenden:
Beim Glück der anderen haben sie nichts zu tun,
sind überflüssig, fühlen sich nicht im Besitz ihrer Überlegenheit
und zeigen deshalb leicht Missvergnügen.

Dieser wünscht interessant zu sein durch seine Urteile,
jener durch seine Neigungen und Abneigungen,
der Dritte durch seine Bekanntschaften,
ein Vierter durch seine Vereinsamung –
und sie verrechnen sich alle.
Denn der, vor dem das Schauspiel aufgeführt wird,
meint selber dabei das einzig in Betracht kommende Schauspiel zu sein.

Der eine hält eine Meinung fest,
weil er sich etwas darauf einbildet, von selbst auf sie gekommen zu sein,
der andere, weil er sie mit Mühe gelernt hat
und stolz darauf ist, sie begriffen zu haben:
Beide also aus Eitelkeit.

Ob ein Mensch seine schlechten Eigenschaften und Laster verbirgt
oder mit Offenheit sie eingesteht,
so wünscht doch in beiden Fällen seine Eitelkeit einen Vorteil dabei zu haben:
man beachte nur, wie fein er unterscheidet,
vor wem er jene Eigenschaften verbirgt,
vor wem er ehrlich und offenherzig wird.

Zwei sich begegnende Personen,
deren Eitelkeit gleich groß ist,
behalten hinterdrein voneinander einen schlechten Eindruck,
weil jede so mit dem Eindruck beschäftigt war,
den sie bei der andern hervorbringen wollte,
dass die andere auf sie keinen Eindruck machte;
beide merken endlich,
dass ihr Bemühen verfehlt ist
und schieben je der andern die Schuld zu.

Man wird selten irren,
wenn man extreme Handlungen auf Eitelkeit,
mittelmäßige auf Gewöhnung
und kleinliche auf Furcht zurückführt.

Was aus Liebe getan wird geschieht immer jenseits von Gut und Böse.

Die Langsamen der Erkenntnis meinen,
die Langsamkeit gehöre zur Erkenntnis.

Mütter sind leicht eifersüchtig auf die Freunde ihrer Söhne,
wenn diese besondere Erfolge haben.
Gewöhnlich liebt eine Mutter sich mehr in ihrem Sohn,
als den Sohn selber.

Man hasst nicht, solange man noch gering schätzt,
sondern erst, wenn man gleich oder höher schätzt.

In der Natur fühlen wir uns so wohl,
weil sie kein Urteil über uns hat.

Man belohnt seinen Lehrer schlecht,
wenn man immer sein Schüler bleibt.

Der Fanatismus ist die einzige 'Willensstärke',
zu der auch die Schwachen und Unsicheren gebracht werden können.

Erziehung: wesentliches Mittel,
die Ausnahme zu ruinieren
zugunsten der Regel.

Als ich des Suchens müde war,
erlernte ich das Finden.